



Evangelische
Allianz
Winterthur



JAHRESBERICHT 2019



„SO LASST UNS UM GOTTES WILLEN ETWAS TAPFERES TUN“



Liebe Leserinnen, liebe Leser

„So lasst uns um Gottes Willen etwas Tapferes tun!“

Dieses Zitat aus dem sehr empfehlenswerten Zwingli-Movie fordert auch uns als Evangelische Allianz Winterthur heraus, uns immer wieder auf neue Abenteuer mit unserem Gott einzulassen. Doch wer ist «uns»? «Uns» heisst alle Christen der Region Winterthur, welche (wie zu Zwinglis Zeiten) die Bibel verstehen und auch nach ihren Werten leben wollen – also hoffentlich auch Sie. In Zeiten, in welchen die Kirchen als Institutionen an Einfluss verlieren, ist es umso wichtiger, dass wir uns wieder aufmachen um Salz und Licht an dem Ort zu sein, wo uns Jesus hingestellt hat. So gewann Zwingli das Vertrauen und die Gunst der Bevölkerung und der Behörden von Zürich. Doch ging es ihm nicht um die Gunst, sondern darum, dass das Evangelium wieder erweckt wurde!

Und darum geht es uns in der EAW genauso wie Zwingli damals. Wir setzen uns ein, dass das Evangelium Hand und Fuss hat und arbeiten deshalb an lebendigen Beziehungen zwischen den verschiedenen Kirchen und den sozialdiakonischen Werken, denn nur zusammen können wir dafür sorgen, dass Diakonie als ein Ausdruck unseres Glaubens ein Segen für die Region Winterthur bleibt und dass dieser Segen noch zunimmt. Wir träumen in der EAW von einer neuen Reformation, davon, dass viele Christen aus allen Generationen sich aufmachen und wir unsere Herzen, Häuser und Arbeitsplätze für die Nöte von Menschen öffnen, egal aus welchen sozialen Schichten diese kommen. Das ist Inklusion in ihrer besten Form, und dazu sollen letztlich auch all die verschiedenen Gefässe der EAW dienen, die wir in diesem Jahresbericht vorstellen. Dankbar für die Einheit in aller Vielfalt wünsche ich Ihnen viel Vergnügen und Ermutigung beim Studium dieses Jahresberichts. Mögen Sie ermutigt werden, mit unserem Gott viele tapfere Schritte zum Wohl unserer Region zu tun. Damit in den kommenden Jahren noch viele Menschen mit Gottes Liebe in Berührung kommen.

Marcel Mettler, Präsident

DIE MITGLIEDERBASIS ERWEITERN

VON MARCEL METTLER, LEITER LEITERRAT

Im Vorstand beschäftigte uns in diesem Jahr schwerwichtig, wie wir das Erbe der EAW mitten in den Leitungswechseln und Veränderungen innerhalb vieler Kirchen bewahren und eine gute Grundlage für die nächste Generation vorbereiten können. Dazu gehört auch eine neue Mitgliederstruktur, welche die vielfältigen Aktivitäten und innovativen Ideen aus unterschiedlichen Generationen abbildet und so die Basis für weiteres Wachstum ermöglicht.

Kern der EAW bleibt jedoch die verbindliche Gemeinschaft der Pastorinnen und Pastoren im Leiterrat. Das Fundament der Gemeinschaft bilden noch immer unsere (fast) monatlichen Frühgebetstreffen mit anschliessendem Austausch und Frühstück. Diese Zeiten werden von allen sehr geschätzt, denn es sind wertvolle Momente der Ermutigung und fördern die Einheit untereinander.

Der Höhepunkt im Leiterrat ist aber jeweils die Retraite in welcher wir uns im März 19 in der Probstei Wislikofen neben der Beziehungspflege mit dem Thema: «Wünsche für die Zukunft der EAW» befassten:

1. Stärkung der Sprachfähigkeit der Christen
2. Sehnsucht, die Kraft Gottes stärker zu erfahren.
3. Grössere Fähigkeit, Spannungsfelder auszuhalten.
4. Das Miteinander an der Basis sollte weiter zunehmen.
5. Mehr Wirkung in der Region ist wünschenswert.
6. Das Miteinander der Generationen soll uns leiten.

Leiterrat Retraite 2019



FINANZEN SIND IM LOT

VON ANDI KLEELI

Die Ausgaben im allgemeinen Haushalt der EAW verliefen im normalen Rahmen, sodass sogar für die Mehrkosten des Stadtgottesdienstes etwas übrigblieb. Der Stadtgottesdienst in der Reithalle mit anschliessendem "Sozialmarkt" und Mittagsverpflegung war ein tolles Fest, fiel mit Mehrkosten von über Fr. 8'000.- aber deutlich teurer aus als vorgesehen. Verantwortlich dafür waren Mehraufwendungen für die Gottesdienst-Technik sowie Elektro-Installationen.

Übersicht über die Finanzen der EAW

Einnahmen durch Mitgliederbeiträge:	Fr.	15'610
Einnahmen durch Veranstaltungen	Fr.	11'322
Aufwand Mitgliederbeitrag SEA	Fr.	5'960
Aufwand Veranstaltungen	Fr.	20'749
Aufwand Öffentlichkeitsarbeit	Fr.	2'380
Aufwand Leiterrat, Verwaltung	Fr.	2'050
Daraus resultiert ein Verlust von	Fr.	-6'355
Das Eigenkapital beträgt am 31.12.19	Fr.	9'873



HIGHLIGHT STADTGOTTESDIENST

VON CHRISTINE ANLIKER

Der Stadtgottesdienst am Betttag stand ganz im Zeichen des Reformationsjubiläums sowie des Dienstes am Nächsten. Rund 1200 Gottesdienstteilnehmer liessen sich in der Winterthurer «Reithalle» in das Erbe der Geschichte von Huldrych Zwingli mitnehmen, mit dem in der Zürcher Kirche die Diakonie mit der Abgabe von Brot und Suppe an die Armen gegründet wurde. Pfarrer Thomas Bänziger von der Stiftung Schleife beleuchtete die vier Säulen auf die Zwingli baute: Die Bibel, Jesus Christus, der Glaube und der Nächste. Mit der Geschichte vom barmherzigen Samariter nahm Christian Gfeller, Pastor der FEG, die Herausforderung auf, sich von der Not von Menschen berühren zu lassen. Mit Blick auf die Diakoniewerke – elf an der Zahl mit Diensten in Winterthur – bemerkte er:

„Die anderen sind wir!“

„Die Sozialwerke übernehmen nicht für uns die Arbeit, Menschen zu dienen, sondern sie helfen uns. Wir selber müssen von Jesu Liebe berührt und angezündet sein. Die anderen sind wir!“ In Kleingruppen beteten die Teilnehmer anschliessend und segneten einander für den Dienst am Nächsten. Der starke Input des Gottesdienstes klang auch beim anschliessenden Essen in den Gesprächen und Begegnungen nach, wo sich auch die Sozialwerke an Ständen präsentierten. Der Betttag wurde am Nachmittag mit einem ökumenischen Hügelgebet abgerundet.



AUS DEM WERKLEITERTREFFEN

VON CHRISTOPH SOMMER

Verschiedene Sozialwerke in Winterthur leisten einen unbezahlbaren Beitrag zum Wohl vieler Menschen in unserer Stadt. Zweimal im Jahr treffen sich die Verantwortlichen der Sozial- und Bildungswerke innerhalb der EAW zum Austausch und zur gegenseitigen Motivation. Der grosse Event im 2019 war die Präsentation am Stadtgottesdienst, unter dem Thema "Reformation und Sozialdiakonie".

Im Rahmen des Gottesdienstes wurden die Angebote von elf Werken kurz und knackig in einem Videoclip vorgestellt. An Marktständen gab es anschliessend die Gelegenheit, mit Mitarbeitenden der Werke ins Gespräch zu kommen. An diesem Tag wurde praktisch veranschaulicht, dass der Glaube aus der Predigt kommt und sich in der Tat zeigt.

GEBET IST DAS FUNDAMENT

ALLIANZGEBETSWOCHE
VON GOTTFRIED SCHILL

Gute Traditionen sollen beibehalten werden. Das Jahr wurde mit der jährlichen Gebetswoche gestartet. Die Broschüre „Hoffnig für d' Schwiiz“ mit Nehemia-Texten leitete durch die Woche. Der Auftakt begann in der SalZH mit Suppe und Brot ganz bodenständig. Am ersten Tag hiess das Thema „der Realität ins Auge schauen“. Wie bei Nehemia, formulierten auch wir den «Ist» Zustand der Gebetsanliegen für unsere Stadt und unser Land, um sie dann mit Danken, Bekennen und Bitten vor Gott zu bringen. Es folgten 11 weitere Veranstaltungen in verschiedenen Kirchen, Gemeinden und Organisationen. Sie waren quer durch die Tage eingebettet; vom Frühgebet um 6.00 Uhr, über Morgen- und Mittag- bis zu Abend-Zusammenkünften.

Der Allianz-Gottesdienst in der Schleife war gut besucht. In einer Mischung aus Lobpreis-Konzert, fundierter Predigt von Thomas Bänziger und intensivem Gebet in Gruppen wurde das Tagesthema „die Chance nutzen“ gut umgesetzt. Es war eine intensive Woche. Alle die dabei waren, segneten nicht nur, sie wurden auch gesegnet.

STADTGEBET
VON GIOVANNA PEDITTO

Auch im 2019 trafen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat eine kleinere oder grössere Schar Beterinnen und Beter in der Stiftung Schleife, um für verschiedene Anliegen einzustehen. Da ging es um Themen wie: Herausforderung in der Alterspflege, eine Pfarrerin sprach über Entwicklungen der reformierten Landeskirche in unserer Stadt oder ein Schulleiter erzählte von seinem Alltag. Es ist immer wieder interessant, von Leuten „hinter den Kulissen“ etwas zu einem Thema zu hören - um dann konkret und motiviert dafür beten zu können. Regelmässig beten wir auch für unsere Politiker, für anstehende Abstimmungen und was sonst an Aktualitäten in unserer Stadt ansteht.

OPENAIR-GEBET
VON HANNI BAUMGARTNER

Eine besondere Freude waren die Vorbereitungen zur Gebets-Wanderung! Ohne viel Mühe fanden sich 10 Gruppenleiter mit Helfer, die bereit waren, eine der 10 Routen zu übernehmen. Bei herrlichem Frühlingswetter konnten wir am Samstag, 6. April einmal mehr lobend, dankend und segnend unsere Stadt umrunden. Da war viel Freude im Himmel und auf Erden!

In diesem Jahr war die Heilsarmee Gastgeberin für den gemeinsamen Start. Mit motivierenden Liedern und inspirierenden Worten wurden wir von Stephan Knecht gestärkt. Bei sonnigem und mildem Wetter zog dann die bunte Schar von etwa 25 Beterinnen auf die verschiedenen Hügel Winterthurs um unsere schöne Stadt einmal mehr zu segnen.



GEBET WÄHREND RAMADAN
VON HANNI BAUMGARTNER

Am 24. Mai trafen sich zwischen 19.00 und 1.00 Uhr Menschen aus verschiedenen Kirchen in der Arche, um gemeinsam in der sogenannten „Nacht der Macht“ für die islamische Welt zu beten. Bunte Fahnen aus verschiedenen islamischen Ländern stimmten die Teilnehmer auf die Gebetszeiten ein. Wie schon seit 2006, als wir mit dieser Gebetsnacht begonnen haben, starteten wir mit Gebet für Israel und die Nationen. Dank eines abwechslungsreichen Programms verflogen die Stunden im Nu. Wer noch nie dabei war, hat etwas verpasst!

Im Wissen, dass Gott Gebete erhört, sind wir gespannt zu sehen, was sich in der moslemischen Welt tut.

INTERKULTURELLE BRÜCKEN SCHLAGEN

INTERNATIONALER LEITERBRUNCH VON JOHANNES MÜLLER

Am 19. Januar, dem Samstag der Allianzgebetswoche, trafen sich die Leiter der Gemeinden und Werke zum all-jährlichen Allianzbrunch der EAW mit Leitern der internationalen Gemeinden und Migrationskirchen. Die etwa 30 Anwesenden vertraten 16 Gemeinden und Werke.

Der reichhaltige Brunch, der wieder von der spanischen Gemeinde vorbereitet wurde, gab Möglichkeit zu Gesprächen und vertieftem Kennenlernen. Anschliessend tauschten wir in Gruppen aus, wie Integration in internationalen und Schweizer Gemeinden gefördert werden kann. Besonders bewegend war die abschliessende Gebetszeit, in der die Leiter einander für ihren Dienst segneten.



Internationaler
Leiterbrunch

INTERKULTURELLE BEMÜHUNGEN VON JOHANNES MÜLLER

Das Interesse an kulturell durchmischten Angeboten wie Deutschkursen, Festen, Kinderprogrammen und praktischen Aktivitäten besteht nach wie vor. Neu kam ein monatlicher interkultureller Gottesdienst dazu, den die GvC einmal anbietet und der auf erstaunliches Echo stösst.

Verschiedene internationale Gemeinden spüren die abnehmende Zahl von Neuankommenden aus ihrem Ursprungsgebiet. Einige Migrationskirchen haben mit ihren Schwestergemeinden im Raum Zürich fusioniert und sind so in Winterthur weniger präsent. Andere, wie zum Beispiel die vietnamesische Gemeinde, erleben eine ermutigende Wachstumsphase.



Ökumenisches
Friedensgebet

ÖKUMENISCHE ZUSAMMENARBEIT AGCK

VON STEFAN ZOLLIKER

Die ökumenischen Aktivitäten werden in Winterthur von der „Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen“ AGCK koordiniert. Mitte November trafen sich die Geistlichen der Landes- und Freikirchen zu einer Begegnung mit dem brisanten Thema: Wie verstehen wir die Worte Jesu aus Joh. 14 „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als durch mich“? Mit drei profilierten Impulsreferaten und vertiefenden Gruppenarbeiten fühlten wir einander auf den Zahn. Kontroverse Gespräche sind jetzt möglich, ohne gleich „Feuer im Dach“ zu haben, dies, weil wir in den letzten Jahren zusammengewachsen sind.

Verbindende ökumenische Anlässe waren das Friedensgebet im Rathausdurchgang Anfang Januar, der Albanigottesdienst Ende Juni im Lindengutpark mit knapp 500 Teilnehmern sowie das Hügelgebet am Betttag.

Der Integrationsbeauftragte der Stadt, Thomas Heyn, war im Juni in der AGCKWi zu Gast. Im September lud er zum Austausch der Religionsvertreter in den Superblock. Im November dann hat ein erstes informelles Treffen unter Vertretern verschiedener Religionen unter der Führung der AGCKWi stattgefunden.

VIELES IST HIER „DENKBAR“

VON CHRISTIAN GFELLER

Die DenkBar ist die jüngste Arbeitsgemeinschaft der Schweizerischen Allianz. Sie will mit Debatten rund um „Glauben und Denken“ und der Auseinandersetzung mit kritischen Fragen dazu beitragen, dass Kirchen und Christen in Bezug auf ihre Glaubensüberzeugungen sprachfähiger werden. So lädt die DenkBar ein, sich mit anderen Meinungen auseinander zu setzen. Dabei soll der eigene Standpunkt durch Behandlung von kontroversen Themen hinterfragt und geschärft werden. Das Publikum kann sich einbringen und sich eine konstruktive Meinung bilden. Fragen jeglicher Art sind willkommen, Zweifel haben Platz.

Die EAW führte 2019 zwei der ersten regionalen DenkBar-Anlässe durch und übernahm so eine Pionierrolle. An der Premiere am 29. März im Gate27 zum Thema „Evolution oder Schöpfung – Dialog zur Entstehung der Welt“ nahmen über 300 Personen teil. Nach der Diskussion der 4 Referenten konnten die Besucher mit einem Online-Werk-

zeug Fragen stellen und so in die Diskussion eingreifen. Am Schluss standen sich weniger verschiedene wissenschaftliche Argumente als unterschiedliche Lebenseinstellungen und Sichten auf die Bibel gegenüber.

Die zweite Auflage am 20. September war ein Dialog zum Umgang mit der Bibel. Rund 120 Leute nahmen teil. Trotz der kleineren Besucherzahl war der Abend eine grosse Verbesserung zum ersten Anlass. Die verschiedenen Positionen wurden zu Beginn via Video aufgezeigt und die Publikumsfragen konnten durch Vertreter auf der Bühne besser und differenzierter in der Diskussion aufgenommen werden. Es zeigte sich, dass die Gegensätze zwischen evangelikaler, freikirchlicher Sicht und einem bibelwissenschaftlichen, reformierten Ansatz heute nicht mehr so gross scheinen. Unterschiede fanden sich jedoch in der Frage nach den Wunderberichten der Bibel. Doch gerade für ein jüngeres Publikum ist viel wichtiger, wie sie mit der Bibel in ihrem Alltag umgehen sollen. So warf auch diese DenkBar mehr Fragen auf, als sie Antworten gab.



JUGENDALLIANZ IN ROTATION

VON MATTHIAS GERMANN

Die Jugendpastoren sind vermutlich die Konstante im Gemeindeleben, die am meisten Rotation erfährt. Das zeigt sich auch in unserer Crew. Im letzten Jahr sind drei Neue dazugekommen und für das 2020 stehen schon wieder Wechsel an. Nichtsdestotrotz bleibt die Gemeinschaft der Jugendpastoren bestehen und geniessen die gemeinsamen

Zeiten in den Meetings.

Der jährliche gemeinsame Gottesdienst ist ein sichtbarer Teil dieser guten Zusammenarbeit. Nebenbei entstehen auch übergemeindliche kleinere Anlässe, welche auch auf das gute Zusammengehen in der Jugendallianz zurückzuführen sind.



STOP-ARMUT IM GEGENWIND

VON DANIELA ROTH-NATER

Die Regionalgruppe Winterthur von StopArmut umfasst noch etwa sieben Personen aus vier verschiedenen EAW Gemeinden. Die wichtige Sensibilisierungsarbeit hat einen schweren Stand. Trotzdem hat im November ein kleines Team eine Standaktion zur Sensibilisierung des eigenen Konsums in der Marktgasse durchgeführt. Anschliessend wurde zu einer Filmvorführung zum Thema „Fairtraders“ eingeladen.

Dabei wurde ein schweizweit ausgeschriebenes Quiz zum Film durchgeführt. Am 23. November unterstützten wir in verschiedenen Funktionen die StopArmut Konferenz zum Thema „Zero Hunger“ in Aarau. Mit 400 Teilnehmern war die Konferenz ein Erfolg. Es wurden wichtige Themen, wie „Mein Lebensstil“, „Meine (Kirch-) Gemeinde“ oder „Mein politisches Engagement“ genauer beleuchtet und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt.

KART - KIRCHLICHE BEITRÄGE AM RADIO

VON ANDI KLEELI

Das ökumenische Sprecher/innen Team produziert die täglichen Kurzbeiträge bei Radio TOP mit grosser Konstanz. Am Sonntagmorgen werden zudem zwischen 8.00 Uhr und 8.30 Uhr zwei längere Beiträge ausgestrahlt, die ein deutliches Zeugnis von Jesus beinhalten. Finanziell wird die Arbeit hauptsächlich von den Landeskirchen getragen.

Um bei Radio TOP weiterhin ein Gewicht zu haben, ist aber auch das Engagement der Freikirchen von grosser Bedeutung. Unsere kirchlichen Sendungen sind noch die einzigen in der Landschaft der Privatradios der ganzen Schweiz! Pflegen wir diese offene Türe so lange wir können!

DIE EAW - EIN NETZWERK VON KIRCHEN UND DIENSTEN IN DER REGION WINTERTHUR

Vorstand:

Marcel Mettler, Präsident; David Schneider, Gesellschaft und Politik; Andi Kleeli, Medienbeauftragter und Kassier; Christine Anliker, Aktuarin; Alfredo Diez, Interkulturell; Thomas Zingg, Jugend; Stephan Knecht, Soziales

Mitglieder:

Arche Winti, Chile Grüze, Mosaik Kirche Neftenbach, CGT, EMK, FEG, FCG, GDV, GvC, HA, ICF, Iglesia Evangélica Hispana, Stadtmission, Ref. Kirche Seen Pfimi Seen

Werke: Quellenhof-Stiftung; Stiftung Schleife; Stiftung SalZH; Gebetshaus

Redaktion und Layout

Christine Anliker, Andi Kleeli